Feuerkind

Sonfic aus dem Alten Ägypten

Von --Kami--

Das Leben des Feuerkindes

In kalten Steinen brachte mich meine Mutter zur Welt und in diesen kalten Steinen lebte ich weiter bis zu meinem 6ten Lebensjahr. Die Sonne sah ich so selten wie meine Freunde die ich kaum hatte. Ich kenne keine Wärme, keine Liebe, nur Hass, Hass auf meinem Vater.
Immer wenn er Lust hatte kam er zu mir, prügelte auf mich ein vergewaltigte mich. Damals dachte ich das wäre normal doch heute....
Der Ofen glühte schon lange aber die Wände zeigten Reif. Hier erwärmte sich nichts und auch nicht mein Herz. Meine Mutter hätte mich noch retten können, aber der Weg ist jetzt schon wohl zu weit.
Immer wieder sagte mein Vater dass ich ein Einzelstück bin, so was wie mich gäbe es nicht.
Weißes Haar...Rote Augen.. das war fremd in Ägypten. Hier waren fast alle Schwarzhaarig und hatten dunkle Augen, aber ich, ich war die Ausnahme. Dann fand ich Streichhölzer...besondere Streichhölzer die mein ganzes Leben verändern sollten.

***In dem Zimmer meiner Kindheit war ein kalter Wind zu haus
Und obwohl der Ofen glühte klebte Raureif an der Wand
Nur die Arme meiner Mutter, hätten mich wohl wärmen können
Doch kam sie mich nie besuchen bis ich einst ein Streichholz fand ****

Draußen Spielen kannte ich kaum. Warum sollte ich auch raus, wiederholte mein Vater mir immer wieder bis ich nicht mehr danach fragte. Stattdessen arbeite ich für ihn. Machte den Haushalt, bediente ihn als wäre ich sein Weib das hier nichts zu sagen hatte.
Tag für tag in dem Haus.
Meine Wut stieg in mir an, stieg und stieg und stieg.
Doch ich hatte genug.
Genug, dass mein Vater über mich herrschte.
Genug, dass ich die ganze arbeit für ihn mache.
Genug, um auf eigenen Füßen zu stehen.
Ich wehrte mich, mein Vater lachte mich nur aus.
Es gefiel ihm wohl wie ich mich jetzt verhielte. Immer wenn ich in seine Eisblauen

Augen starrte, erfror mein Herz und ich erinnere mich immer wieder dass ich alleine bin...
Liebe...die Liebe...Elternliebe das war ein Fremdwort für mich. Ich kannte es nicht hatte es nie gelernt.
Vom wem auch?
Er hätte mich auch retten können, aber...er würde mich nicht mehr erreichen.
In einer alten Kiste fand ich Streichhölzer und seit dem Tag zündete ich mir jeden Abend eins an. Genieße die Wärme die ich nie bekam...

***In dem Zimmer meiner Kindheit, lagen Schneelawinen lauernd
Und verschütteten den Ausgang für unendlich lange Zeit
Nur mein Vater mit den Augen von der Farbe blauer Gletscher
Hätte mich noch retten können, doch der Weg war wohl zu weit***

Die wärme brachte mich auf andere Gedanken.
Den Himmel habe ich einmal in einer Nacht gesehen, Sternen klar war er.
Das Feuer so hell wie ein Stern weiß aber nicht blenden.
Ja ich war mir sicher ich bin ein Stern.
Ich gehöre hier nicht her.....

***Ich in ein Stern aus flüssigem Metall
Ich bin ein Stern (ein Stern)
Alles wird in meinen Armen Asche
Ein Stern doch kein Feuer blendend weiß
Taute je in mir das Eis***

Eines Abends, es war die kälteste aber zugleich die wärmste Nacht in meinem Leben.
Ich griff erneut zu einem Streichholz, zündete es an.
Ich schmiss es auf mein Bett das sofort in Flammen aufging. Diese Wärme, sie gefiel mir und keiner sollte sie mir je wieder nehmen, doch schnell war es wieder da.
Die Kalte Wut, die Kalte Wut auf meinen Vater und ich wusste was ich zu tun hatte.
Leise schritt ich zu meines Vaters Schlafzimmer, dieser schlief seelenruhig.
Er ahnte nichts. Ich nahm die Schachtel und zündete wieder eins an, schmiss es auf ihn und verließ das Haus. Ich wusste dass er tot war, erstickt, gebraten und verbrannt war er in meiner Wärme, wurde Asche die fortgetragen wird.
Jahre meines Lebens kehrte ich nicht mehr zurück.
Ich wurde berühmt unter den Menschen als Dieb, Räuber, Mörder, Grabräuber...
Mein Zeichen bei jeder Jagd war das Feuer, das mich wärmte, das ich so sehr liebe.
Nach 10 Jahren, ich war 21, trieb es mich nach Hause.
Das ganze Dorf wurde kurz nach meinem Feuer durch den Pharao zerstört.
Selbst mein Haus, in dem ich eins wohnte war verkohlt, aber mehr als die anderen. Ja, das war mein Werk das ich vollbracht hatte.
Langsam durchlief ich es und stand in meinem Alten Zimmer. Aus Spaß kickte ich einen Haufen Asche weg. Zum Vorschein kamen Streichhölzer, Die Streichhölzer die

mir wärme gaben, nicht verkohlt, nicht einmal angebrannt.
Misstrauisch nahm ich sie auf und wieder.....zündete ich eins an. Steckte erneut mein Zimmer, den Schlafplatz meines Vaters, das ganze Haus an. Wärme spürte ich, aber nicht im Herzen.

***Flammen sind nun meine Freunde sollen mir im Dunkeln Leuchten
Sollen mich ein wenig wärmen, mich und meine kalte Wut
Dieses Zimmer meiner Kindheit brenn ich immer wieder nieder
Was mich frieren lassen hatte ist nach Stunden nur noch Glut durch meine kalte Wut***

Zufrieden lachte ich. Rannte hinaus mit den Flammen.
Lachte hinaus in die Wüste die mein zuhause war.
Lachten die Sterne mich an lauthals schrie ich hinaus
ICH BIN EIN STERN AUS FLÜßIGEM METAL
Alles was ich nicht in meinen besitz nehmen konnte wurde Asche.
Und so machte ich ganz Ägypten unsicher.....
Bis zu dem Tag als ich ihn traf...
Ein weiterer Stern....

***Ich in ein Stern aus flüssigem Metall
Ich bin ein Stern
Alles wird in meinen Armen Asche
Ein Stern doch kein Feuer blendend weiß
Taute je in mir das Eis***

Thx fürs Lesen
Wer will und möchte schreibe ich noch eine Fortsetzung zu dem Lied "Feuerland" - STS